

# Ein Grill ebnete den Weg nach Shanghai

Nach der Ausbildung zum Metallbildner arbeitet Josef Pointner mittlerweile als Designer

Dünne Bleche zu bearbeiten und zu verformen, hat Josef Pointner schon immer fasziniert. Aber die Fähigkeit, sie nicht nur stabil zu falten, sondern bewusst zu gestalten, erweiterte den Horizont des gelernten Gürtlers und wirkte sich auch geografisch auf sein handwerkliches Schaffen aus.

Nach der Ausbildung arbeitete Pointner bei Martin Deggelmann, einem erfolgreichen Gestalter im Handwerk im Münchener Umland. „Wir haben hochwertige Leuchten und Objekte für Kunst-am-Bau-Projekte gefertigt und Oldtimer restauriert. Das waren echte Highlights für mich“, erinnert sich der Metallbildner. Dabei reifte in ihm der Entschluss, seine kreativen Neigungen noch mehr auszubilden. Zunächst absolvierte er an der Akademie für Gestaltung und Design in München eine Fortbildung zum Gestalter im Handwerk. Als Abschlussarbeit baute Pointner einen transportablen Grill in Form eines herkömmlichen Werkzeugkastens. Nach einem Abstecher auf die Internationale Handwerksmesse bewarb sich der „Grill-Designer“ an der Universität im englischen Birmingham. Seine Vorbildung wurde dem Bachelor-Abschluss gleichgestellt. Er studierte Produktdesign und schloss nach einem Jahr mit Auszeichnung als „Master of Arts“ ab.

## Als Dozent nach China

Trotz heraufziehender Wirtschaftskrise wollte Pointner eigentlich in England bleiben. Die Universität vermittelte ihn sogar zur Vorbereitung der internationalen Studenten als Dozent an die Academy of International Visual Arts ins



Josef Pointner misst an einem Laserarbeitsplatz ein Werkstück nach. Foto: Schletter GmbH

chinesische Shanghai, wo er die Grundlagen der Gestaltung unterrichtete. Als er jedoch mit der Firma Schletter GmbH im oberbayerischen Kirchdorf/Haag – einem der führenden metallverarbeitenden Betriebe in der Region – über die Fertigung seines „Werkzeugkasten-Grills“ verhandelte, bot man ihm plötzlich die Mitarbeit in der Designabteilung des Unternehmens an. „Die Firma ist stets auf der Suche nach neuen Ideen und Produkten. Dabei spielt das Design eine immer größere Rolle. „Derzeit sind wir besonders im Bereich Umwelttechnik tätig und stellen Stadtmöbel, Solarlampen und Entsorgungscontainer her. Und bei der Verkehrstechnik entwickeln wir u.a. unsere Elektroladesäulen weiter“, berichtet der Designer. Seine im

Studium aufgebauten internationalen Kontakte und seine hervorragenden Sprachkenntnisse kamen wie gerufen, als die Firma begann, Geschäftsbeziehungen nach Indien aufzubauen. Aber nicht nur auf internationalem Parkett macht der Gestalter im Handwerk eine gute Figur: Beim vom Bundeswirtschaftsministerium veranstalteten Jahrestreffen der Kreativ- und Kulturwirtschaft diskutierte er mit anderen Vertretern der Branche, wie sich ein erfolgreiches handwerkliches Unternehmen durch Design profilieren und wettbewerbsfähig machen kann.

**i** Weitere Informationen über die Weiterbildung zum Gestalter im Handwerk gibt es im Internet unter [www.hwk-muenchen.de/akademie](http://www.hwk-muenchen.de/akademie)